Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1915

207 (4.9.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243787

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

## Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 207. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonnabend, 4. September 1915.


# Von der Ostfront.

### Die Einnahme von Bialystok.

**Mit stürmender Hand genommen.**

**Berlin,** 2. September. In den Berichten unserer obersten Heeresleitung ist die Einnahme von Bialystok nicht erwähnt worden. Die Angaben über unsere Stellung südlich von Grodno ließ zwar vermuten, daß unseren Truppen bei ihrem Vormarsch nach der Einnahme von Ossowiez auch Bialystok in die Hände gefallen war. Jetzt kommt eine Bestätigung in einem Berichte des Kriegsberichterstatters des „L.-A.“ **Danach ist Bialystok am 26. August von den Truppen der Armee von Scholtz genommen worden.** In dem Berichte heißt es u. a.: Die Russen warfen sich mit außerordentlich starken Kräften dem deutschen Vormarsch entgegen. Wie aus den Gefangenenaussagen zu entnehmen ist, versuchten die Russen die Stadt mit allen Kräften zu halten; denn die Truppenführer erhielten Befehl, die eingenommenen Stellungen **um jeden Preis zu verteidigen. Die Er-Eroberung der Stadt** vollzog sich dann mit überraschender Schnelligkeit. Mit der Eroberung der Stellungen, die Bialystok von Norden her flankieren, war die letzte russische Verteidigungsstellung zusammengebrochen, und **fluchtartig räumte nun der in den Flanken bedrohte Gegner seine Stellungen.** Er flüchtete nach Bialystok, wo dann die letzten Truppen in aller Eile verladen und in nordöstlicher Richtung abtransportiert wurden. Um 8 Uhr in der Frühe war der letzte Transport von Bialystok abgegangen, nachdem in den letzten Minuten Brücken und Viadukte gesprengt, alle Bahnhofsanlagen in Brand gesteckt wurden. **Etwa dreiviertel Stunden später zogen dann die ersten Reiter der Armee von Scholtz in die Stadt ein.**

### Auf den Trümmern von Brest-Litowsk.

**Erzherzog Friedrich bei den Eroberern.**

**Wien,** 2. Septbr. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat sich am 30. August zur **Besichtigung der Festung Brest-Litowsk** begeben. Auf dem Wege dahin **stattete** der Erzherzog dem **Generalfeldmarschall v. Mackensen einen Besuch ab.** Vor Brest-Litowsk nahm der Feldmarschall die am 26. August von den österreichischen Truppen genommene Westfront der Festung in Augenschein. Er besichtigte sodann eingehend das stark ausgebaute Werk südlich der Ortschaft Konoszoyn, das von den Unsrigen mit stürmender Hand genommen war, ehe der Gegner noch Zeit fand, die vorbereitete Sprengung des Werkes durchzuführen. **Mit der Einnahme dieses Werkes und der Erstürmung des Werkes Kobylany war der Fall der Festung besiegelt. Vor dem Abzug zündeten die Russen die Stadt an und zwangen die Bevölkerung zum Auszug. Der heute noch rauchende Trümmerhaufen ist alles, was von der ungefähr 60 000 Einwohner zählenden Stadt zurückgeblieben ist.** Der Feldmarschall begab sich nach der Besichtigung der gleichfalls **ausgebrannten Zitadelle** in den Standort des Korpskommandanten von Arz. Angesichts der zahlreichen Truppen heftete der Erzherzog dem General v. Arz den vom Kaiser verliehenen Leopoldorden 1. Klasse mit der Kriegsdekoration an die Brust. Am 31. August erfolgte die Rückreise des Feldmarschalls nach Lublin. Ein großer Teil der auf dieser Reise passierten Ortschaften bot **ein Bild barbarischer Zerstörungswut.** Viele Dörfer sind vom Erdboden verschwunden. Die Straßen sind voll zurückkehrender Flüchtlinge oder von den Russen mitgeschleppter Landbewohner, die jetzt an Stelle ihres Heims nur mehr Trümmerhaufen vorfinden. Nach der Besichtigung des Amtsgebäudes des österreichisch-ungarischen Kreiskommandos in Lublin setzte der Erzherzog die Fahrt über Nowo-Alexandrija nach Radom fort. Von dort kehrte er mit der Eisenbahn in den Standort des Armee-Oberkommandos zurück.

### Sturmzeichen.

**Ein neuer russischer Generalstabschef.**

**Petersburg,** 2. Septbr. (Amtlich.) Der General der Infanterie Januschkewitsch, Chef des Generalstabes des Großfürsten-Oberbefehlshabers, wurde zum militärischen Gehilfen des Vizekönigs des Kaukasus ernannt. Der Oberbefehlshaber der Armeen an der Nordwestfront, **General der Infanterie Alexejeff,** wurde **zum Chef des Generalstabes des Großfürsten-Oberbefehlshabers ernannt.**

**Der Belagerungszustand für ganz Rußland.**

**Petersburg,** 2. Septbr. Der Zustand des verstärkten Schutzes, der bisher nur für die Gouvernements westlich von Moskau verordnet war, ist am 26. August westlichen Stils **auf alle Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands ausgedehnt** worden.

**Ein Bluff.**

**Paris,** 2. Sept. Die Blätter melden, Rußland bereite für den Winterfeldzug eine Armee von **1 Million berittener Kosaken** vor, deren Aufgabe sein soll, den Deutschen zuzusetzen.

# Die Offensive in Ostgalizien.

## Brody besetzt.

### Der Styr in breiter Front **überschritten.** — Der Vormarsch gegen den Sereth. — **Die russische Dnjestrfront zerbrochen.**

**Der österreichische Tagesbericht.**

**Wien,** 2. Septbr. **Amtlich wird verlautbart:**

**Russischer Kriegsschauplatz.**

**Die im Gebiete des wolhynischen Festungsbereiches eingeleitete Verfolgung der Russen macht gute Fortschritte. Unsere Streitkräfte haben von Luck aufwärts den Styr in breiter Front überschritten.**

**Auch in Ostgalizien befindet sich der Feind neuerlich im Rückzuge. Die Truppen des Generals Boehm-Ermolli rückten in Brody ein und dringen heute östlich dieser Stadt über die Reichsgrenze vor.**

**Der Nordflügel des Generals Grafen Bothmer verfolgte auf der von Zborow nach Zalocze und Tarnapol führenden Straße den geschlagenen Feind weit gegen den Sereth.**

**Die Armee des Generals Pflanzer-Baltin warf die Russen gestern unter heftigen Kämpfen über die Höhen östlich der unteren Strypa zurück. Dadurch wurde auch die Dnjestr-Front bis hinab zur Serethmündung zersplittert und zum Rückzug gezwungen. Hinter den russischen Stellungen an der beßarabischen Grenze stehen zahlreiche Dörfer in Flammen.**

**Die nordöstlich Kobrin kämpfenden k. und k. Truppen treiben im Verein mit unseren Verbündeten den Feind allmählich in das Sumpfgebiet der oberen Jasiolda zurück.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

**Rumänischer Grenzschutz.**

**Wien,** 2. Sept. Die rumänischen Truppen an der Grenze sind verstärkt worden und alle Straßen werden scharf bewacht, **um Grenzverletzungen durch die Kriegführenden zu verhindern. Ein russisches Panzerautomobil,** das versehentlich über die Grenze gefahren war, ist **beschlagnahmt** worden.

# Der Krieg mit Italien.

## Artilleriekämpfe.

**Der österreichische Tagesbericht.**

**Wien,** 2. Septbr. **Amtlich wird verlautbart:**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

**Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nicht geändert.**

**An der Tiroler Front sind die Tonale-Sperren und auf der Hochfläche von Lavarone-Folgaria außer den Werken auch unsere Stützpunkte Monte Maronia und Monte Coston unter feindlichem Geschützfeuer.**

**Im Kärntner Grenzgebiet wurden schwächere italienische Angriffe auf dem Monte Peralba und das Bladner Joch abgewiesen.**

**An der küstenländischen Front dauerten die Artilleriekämpfe mit mäßiger Stärke fort.**

**Die technischen Arbeiten des Feindes wurden an mehreren Stellen wirksam gestört.**

**Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

**Die unerschütterliche Front.**

**Innsbruck,** 2. Septbr. Zu den Kämpfen an der Tiroler Grenze wird vom Kommando in Tirol den Cadornschen Meldungen gegenüber amtlich bekannt gemacht: Unsere Stellungen auf dem Monte Marino sowie die Stellungen auf dem Sejkofl im Sexttale und dem Monte Piano und in Ampezzo **sind in unserem Besitz. Alle Angriffe der Italiener wurden vollkommen abgeschlagen.**

**Ein Blutopfer.**

**Rom,** 2. Sept. „Stampa“ erfährt aus Ancona, **Generalmajor Cartella,** der am 20. August durch Granatsplitter verletzt wurde, sei im Hospital in Pesaro **gestorben.**

**Italienischer Offiziers-Ersatz.**

**Bern,** 2. Sept. „Coriere della Sera“ erfährt aus Turin, daß aus der dortigen Kriegsschule **1200 neuausgebildete Offiziere an die Front abgingen.** An ihrer Stelle werden 1000 Polytechniker und Studenten zu Offizieren ausgebildet.

### Der italienisch-türkische Krieg.

**Kriegsrat in Rom.**

**Lugano,** 2. Sept. **Eine englisch-französische Militärmission** vom Dardanellenheer ist **in Rom angekommen,** um mit dem Kriegsminister und der Heeresleitung zu konferieren.

**Lugano,** 2. Sept. In Rom fand eine **Beratung höherer französischer und englischer Offiziere mit dem Kriegsminister** statt, die den Krieg gegen die Türkei zum Gegenstand hatte.

**Italiens Orientpläne.**

**Rom,** 2. Septbr. „Idea Nazionale“ schreibt in einem Artikel zur Orientfrage u. a.: Italien müsse im Orient eine seiner Tradition würdige Stellung einnehmen, vor allem in Kleinasien. Die kleine Zone von Adalia könne nicht mehr für Italien genügen. **Es müsse vielmehr von Smyrna über Adalia bis nach Alexandrette herrschen (!)** Deutschland wolle zwar diesen Hafen für sich beanspruchen, aber **für Deutschland sei im Mittelmeer kein Platz mehr (!),** denn der Eintritt Deutschlands unter die Mittelmeermächte würde die Knechtung aller Mittelmeervölker bedeuten. Italien sei **die einzige wirkliche Großmacht im Mittelmeer (!!)** und brauche die Freiheit des Mittelmeeres.

# Vor den Dardanellen.

## Ein Truppentransportdampfer versenkt!

### Der Transportdampfer „Sawsland“ torpediert.

**Die Tat eines deutschen U.-Bootes.**

**Konstantinopel, 3. September. (Drahtber.; W.T.B.)** (Bereits durch Aushang mitgeteilt.) **Das Hauptquartier teilt mit vom 2. September:**

**Der englische Transportdampfer „Sawsland“ ist von einem deutschen Unterseeboot im Aegäischen Meere torpediert und versenkt worden. Ein großer Teil der an Bord befindlichen Truppen ist ertrunken.**

**An den Dardanellen und den anderen Fronten keine wesentliche Veränderung.**

Landesbibliothek Oldenburg

## Ein weiterer Transportdampfer gesunken?

### Das Opfer einer Mine?

**Wien**, 2. Sept. Die offiziöse „Kambana" in Sofia berichtet: **Ein englischer Transportdampfer stieß auf eine Mine und sank. 320 Offiziere, 1250 Mann Soldaten und die aus 300 Mann bestehende Besatzung des Schiffes sind ertrunken.** Bisher wurden 600 Leichen geborgen.

Eine weitere Meldung besagt, daß der Dampfer **vor** den Dardanellen gesunken sei. Es ist also nicht unwahrscheinlich, daß es sich um den torpedierten Dampfer „Sawsland" handelt. D. Schriftltg.

### Die englischen Verluste im August.

**London**, 2. Sept. „Daily Telegraph" berechnet **die britischen Verluste im Monat August auf 2256 Offiziere, 30 139 Mann.** — Die Mehrzahl hiervon entfällt auf die Dardanellen.

**London**, 2. Septbr. Die letzte Verlustliste zählt **85 Offiziere und 1365 Mann** auf.

**London**, 3. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Die gestrige Verlustliste weist **58 Offiziere und 1513 Mann** auf.

### Die Verleihung des Ordens Pour le merite an Enver Pascha.

**Konstantinopel**, 2. Septbr. Der Depeschenwechsel zwischen dem Deutschen Kaiser und Enver Pascha anläßlich der Verleihung des Ordens Pour le merite wurde gestern in der Presse bekanntgegeben. Militärische Kreise empfinden **die Auszeichnung des Vize-Generalissimus als eine hohe Ehre für die gesamte Armee.** Sie preisen in Ausdrücken tiefer Dankbarkeit die unwandelbare und herzliche Freundschaft des Kaisers, deren rückhaltlose Bekennung und energische Betätigung ein unschätzbares Gut für die türkische Armee sei.

## Der heilige Krieg.

### Die Agitation in Persien.

**Stockholm**, 2. Sept. „Dagens Nyheter" erfährt, daß **die Lage in Persien** infolge der um sich greifenden Agitation für den Heiligen Krieg **für die Russen und Engländer gefahrdrohend** zu werden beginnt. Die russischen Konsulate in Nordpersien haben ihre Bureaus geschlossen und sind in Teheran eingetroffen.

### Die Verschwörer von Ceylon.

**London**, 2. Sept. „Morning Post" meldet aus Calcutta: Hier sind die Urteile dreier Kriegsgerichte gegen die Teilnehmer an den Unruhen auf Ceylon veröffentlicht worden. Die Verurteilungen erfolgten **wegen Verschwörung und Hochverrats. 6 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt,** 11 zu lebenslänglichem Zuchthaus und 30 zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bis zu 10 Jahren. Das (vierte) Kriegsgericht zu Kandy **verurteilte 9 Angeklagte zum Tode.** (Als Ursache der Unruhen waren **bisher** religiöse Streitigkeiten zwischen Mohammedanern und Buddhisten angegeben worden.)

# Vom Unterseebootkrieg.

## Ein neues U-Boots-Opfer.

**London, 2. September. Lloyds melden: Der Dampfer „Savona" mit 1180 Tonnen ist versenkt worden. 17 Mann der Besatzung wurden gerettet, drei Mann werden vermißt.**

### Ein Minenopfer?

**London**, 3. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Lloyds melden aus Grimsby: Der **als verloren gemeldete Fischdampfer „Cineraria"** scheint am 18. August in der Nordsee **durch eine Mine zerstört** worden zu sein. Die Mannschaft wird ertrunken sein.

### Lloyds Register.

**Amsterdam**, 2. Septbr. Lloyds Register meldet, daß in der Zeit vom 1. April bis 12. August **206 Schiffe mit 373 701 Tons Raumgehalt verloren gingen,** davon 163 Dampfer mit 337 739 T. Gesamträumte. **68 Dampfer mit 180 713 Tons Raumgehalt wurden die Opfer von Unterseebooten und Minen.** Von 43 verloren gegangenen Segelschiffen sind 9 **von Unterseebooten versenkt** worden.

# Die „Arabic"-Frage.

## Ein deutsches Zugeständnis an Amerika.

### Anruf der Passagierdampfer.

**Rotterdam**, 2. September. Reuter (!) meldet aus Washington, der deutsche Botschafter Graf Bernstorff habe dem Staatssekretär Lansing mitgeteilt, daß **Deutschland den von den Vereinigten Staaten vertretenen Standpunkt, daß kein Passagierdampfer ohne vorherige Warnung versenkt werden dürfe, angenommen habe.** In einem Briefe an Lansing bestätigte Graf Bernstorff seine mündlichen Mitteilungen. Seine Instruktionen beruhten auf der letzten amerikanischen Note in der „Lusitania"-Angelegenheit. **Passagierdampfer sollten von deutschen Unterseebooten nicht mehr ohne vorherige Warnung versenkt werden.**

**Berlin**, 2. Sept. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau erfährt, hat der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, **der Regierung der Vereinigten Staaten** anweisungsgemäß **mitgeteilt, daß nach den bestehenden Instruktionen Passagierdampfer nicht ohne vorherige Warnung,** und ohne das das Leben der Nichtkombattanten in Sicherheit gebracht sei, **versenkt werden sollen.** Hierbei werde natürlich vorausgesetzt, daß **die betreffenden Schiffe nicht zu fliehen versuchen und keinen Widerstand leisten,** widrigenfalls sie sich ohne weiteres der Zerstörung aussetzen. Es ist anzunehmen, daß die Zwischenfälle mit Amerika hierdurch ihre Erledigung finden.

### Weitergehende Forderungen?

**Washington**, 2. Sept. Reuter meldet: Während Graf Bernstorff die Ansicht vertritt, daß das einzige, was noch zu tun übrig bleibe, um die bestehenden deutsch-amerikanischen Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen, eine formelle Erklärung aus Berlin sei, weisen die amerikanischen Autoritäten darauf hin, daß der Befehl an die Kommandanten der Unterseeboote sich allein auf Passagierschiffe beziehe, während die Amerikaner wünschten, daß **alle Handelsschiffe** dieselben Vorrechte genießen sollten, **wenn sie Neutrale an Bord haben, gleichgültig, ob als Passagier oder als Besatzung.** (Quelle beachten!) Man sei auch noch nicht darüber im Klaren, was mit dem Bemerken von deutscher Seite gemeint sei, daß Deutschland beabsichtige, von Wilsons Angebot der **Zusammenarbeit in der Frage der Freiheit der Meere Gebrauch** zu machen.

Was von dieser Reutermeldung zu halten ist, beweist die folgende Nachricht:

### Günstiger Eindruck.

**Berlin**, 3. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Der Vertreter von W.T.B. hat durch Funkspruch aus Newyork gemeldet: Die bisherigen Nachrichten über die **vorläufige Lösung der „Arabic"-Frage** haben einen sehr günstigen Eindruck gemacht, sogar derart, daß **die Aussichten für die englische Anleihe sich sehr verschlechtert haben.**

## Ein deutscher Protest.

### Die völkerrechtswidrige Bannware-Erklärung für Baumwolle.

**Amsterdam**, 2. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Washington: In einem an die amerikanische Regierung gerichteten Ersuchen, in London für die Freiheit der Meere einzutreten, nennt die deutsche Regierung **die Erklärung der Baumwolle als Kriegskonterbande eine Verletzung des internationalen Rechts** und sagt, die amerikanische Regierung möge **darauf dringen, daß England amerikanische Schiffe ungehindert nach deutschen Häfen läßt, wenn sie keine Bannware an Bord haben.**

### Ein Dampfer durch einen Zeppelin angehalten.

**Stockholm**, 2. Septbr. „Aftontidningen" meldet aus Helsingborg, daß der **Stockholmer Dampfer „Morick"** auf seiner Reise von Rotterdam nach Narwik am 26. August in der Nordsee **von einem Zeppelin angehalten wurde.** Nachdem das Luftschiff einige Male über dem Dampfer gekreuzt hatte, **senkte es sich bis zur Höhe des Mastes herab.** Der Befehlshaber des „Morick" wurde über das Ziel seiner Reise befragt. Nachdem er befriedigende Auskunft gegeben hatte, verschwand das Luftschiff in westlicher Richtung.

# Das Balkanproblem.

### Diplomatische Besprechungen.

**Rotterdam**, 2. Septbr. Wie man hier eingetroffenen Londoner Zeitungen entnimmt, erschienen **der bulgarische und der serbische Gesandte,** jeder für sich, **bei Sir Edward Grey.** Der Minister hatte mit beiden Diplomaten lange Unterredungen. — Aus Paris wird hierher gedrahtet, daß der bei der französischen Republik beglaubigte **Gesandte Serbiens beim Minister des Aeußern, Delcasse,** erschien, was gestern in dortigen politischen Kreisen Aufsehen erregte.

## Bulgarien.

### Eine trügerische Hoffnung.

**Paris**, 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die Presse bezweifelt heute, daß das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet worden ist. Man glaubt, daß Bulgarien nur **einen Druck auf Athen und Nisch ausüben wolle.**

### Bulgariens Zurückhaltung.

**Paris**, 3. September. (Drahtber.; W.T.B.) Der Berichterstatter des „Temps" in Sofia meldet: Die Haltung Bulgariens habe sich **infolge der Ereignisse an der russischen Front** und infolge der Wendung in den Verhandlungen des Vierverbandes in Athen und Nisch **sehr geändert. Sie sei jetzt durchaus im Sinne des Festhaltens an der Neutralität.** Man spreche in gewissen Kreisen sogar von einer verpaßten Gelegenheit.

### Das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet.

**Berlin**, 3. Septbr. (Drahtber.; W. T.B.) **Die Festsetzung der türkisch-bulgarischen Verständigung ist,** wie die „Voss. Ztg." und die „Köln. Ztg." aus Sofia melden, **nunmehr erfolgt.** Anstatt noch einen Krieg zu führen, der bitterste Prüfungen mit sich bringen würde, habe **Bulgarien einen wertvollen Zuwachs an Land erhalten und die Türkei einen wohlwollenden Nachbar.**

### Ein Vierverbands-Protest.

**Haag**, 2. Septbr. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Vertreter der Ententemächte zu Anfang dieser Woche der bulgarischen Regierung eine Verbalnote überreichten, worin sie der Regierung mitteilten, daß sie **die Unterzeichnung des bulgarisch-türkischen Vertrages als eine absichtliche Unfreundlichkeit gegenüber den Ententemächten** ansehen würden.

### Truppenkonzentrationen.

**Berlin**, 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „Voss. Ztg." **zieht Bulgarien in der Nähe der griechisch-serbischen Grenze** im Zusammenhang mit den Herbstmanövern **große Streitkräfte zusammen.**

**Genf**, 2. Septbr. Nach einer Meldung des „Temps" aus Dedeagatsch wird **auf bulgarischer Seite in den sich längs der griechischen Grenze hinziehenden Befestigungen eifrig gearbeitet.** Höhere bulgarische Offiziere sind dort eingetroffen, um die neuen Befestigungswerke zu besichtigen.

### Botschafterwechsel.

**Stockholm**, 2. Septbr. Das Petersburger „Wetschernoje Wremja" erfährt aus sicherer Quelle, daß der **russische Gesandte in Sofia, Sawinski, abberufen** und an seine Stelle Gulkiewitsch, der frühere Chef der vorderorientalischen Abteilung im Ministerium des Aeußern, ernannt werden solle. Ueber Sawinskis Tätigkeit in Sofia sagt die Zeitung, sie habe ausschließlich in Hasardspiel, Weingelagen mit Halbweltdamen und Automobilfahrten bestanden. Sawinski muß offenbar **für die Erfolglosigkeit der russischen Politik büßen.**

## Rumänien.

### Schund.

**Bukarest**, 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Morgenblättermeldung.) Die bei Kriegsausbruch von der rumänischen Regierung in Italien bestellten großen Munitionsmassen **haben sich als völlig unbrauchbar erwiesen.**

## Serbien.

### Ein französischer Vorschlag.

**Genf**, 2. Septbr. „Journal de Geneve" läßt sich aus Paris berichten, es sei unbedingt notwendig, daß Serbien dem Rat des Vierverbandes vollständig nachkomme. Ein Eingreifen Bulgariens sei zur Einnahme von Konstantinopel unbedingt notwendig. Die Regierungen des Vierverbandes seien bereit, bei Griechenland und Serbien energische Schritte zu unternehmen, um sich der Mitwirkung der bulgarischen Regierung zu versichern. In Paris sei die Rede davon, **die Armee, und zwar vielleicht diejenige, mit deren Oberbefehl General Sarrail betraut wurde, Serbien zu Hilfe zu schikken und zu diesem Zwecke die Strecke von Saloniki nach Nisch zu besetzen.** Die Verbündeten würden Serbisch-Mazedonien besetzen und es an Bulgarien ausliefern, falls dieses seine Mitwirkung gegen Konstantinopel zugestehen würde. **Dies würde auch ein Eingreifen Rumäniens zur Folge haben.** Durch ein solches Vorgehen würde die ganze Balkanfrage gelöst werden, da auch Griechenland gezwungen wäre, Partei zu ergreifen. Bisher habe man in Paris von solchem Vorgehen nur Abstand genommen, weil man Griechenland keine Gewalt antun wollte, aber da Griechenland der Bundesgenosse Serbiens sei, sei es das wenigste, was man von ihm erwarten könne, **daß es sich der Landung in Saloniki nicht widersetze.**

## Griechenland.

### Das griechisch-serbische Bündnis.

**Luzern**, 2. Septbr. Aus Athen meldet der „Corriere della Sera": Venizelos hat den serbischen Gesandten besucht und erklärt, **Griechenland betrachte sich nach wie vor an seinen Bündnisvertrag mit Serbien gebunden und werde sofort seine Partei ergreifen, falls Serbien von Bulgarien angegriffen werde.**

### Das griechisch-serbische Einvernehmen.

**Athen**, 2. Septbr. Wie der Sonderberichterstatter des „B. T." erfährt, gab die griechische Regierung der serbischen ihre **Zustimmung zu den von Serbien vorgeschlagenen Gebietsabtretungen an Bulgarien;** nur dürfe das Gebiet von Doiran und Gevgeli aus strategischen Gründen nicht bulgarisch werden, und der Zusammenhang der griechischen und serbischen Grenze im Gebiete von Monastir müsse erhalten bleiben.

**Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!**

Landesbibliothek Oldenburg

# Politische Rundschau.

## Rußland.

### Teuerungsunruhen und Pogrome.

**Kopenhagen**, 2. Septbr. Meldungen aus Petersburg zufolge **mehren sich die Teuerungsunruhen** in Rußland **in bedrohlicher Weise.** In Odessa, Kiew und Moskau ist es zu neuen Zusammenrottungen und zu Plünderungen von Lebensmittelgeschäften gekommen. In Moskau duldete die Polizei das Anschlagen von Proklamationen, in denen **die** aus Polen flüchtenden **Juden als die Urheber des Krieges und der russischen Niederlagen bezeichnet** werden und ihre Züchtigung durch das Volk gefordert wird.

### Arbeiterpogrome.

**Petersburg**, 2. Septbr. Bei der Interpellation wegen **Erschießung streikender friedlicher Arbeiter in der Stadt Iwanowoff-Wosemessenst** führte der Sozialdemokrat Tscheidse aus: Am 23. August habe ein Streik in den dortigen Fabriken stattgefunden. Die Polizei sei eingeschritten und hätte **etwa 100 Personen getötet oder verwundet.** Der Redner hielt die Maßregel für **eine Provokation der Regierung, um dadurch revolutionäre Bewegungen hervorzurufen,** sodann die Schuld der Niederlagen auf die Volksmassen abzuladen und dadurch die eigene Position zu stärken. Kerenski erklärte, daß im Innern Rußlands bereits deutliche Spuren der inneren Auflösung hervorträten. Derartige Erschießungen seien erschreckende Symptome für die Zustände. Es sei offensichtlich, daß die Regierung dierekt **eine provokatorische Politik** treibe.

### Die bösen Deutschen.

**London**, 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der Petersburger Korrespondent der „Morning Post" hält die Berechnung russischer Offiziere, daß Deutschland neue Soldaten nicht mehr aufbringen könne und seine letzten Mannschaften im Felde habe, für unzutreffend. (Stimmt!) Der Korrespondent glaubt den Grund für den Ueberfluß an deutschen Soldaten darin finden zu sollen, daß **Deutschland die Wahrheit über die Zunahme seiner Bevölkerung seit Jahrzehnten verheimlicht habe.** Hier finde ein Statistiker ein interessantes Thema für eine Doktorarbeit.

## Italien.

### Der Jahrestag der Papstwahl.

**Mailand**, 3. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) „Corriere della Sera" meldet, daß **der erste Jahrestag der Wahl des Papstes Benedikt** XV. erst am 6. November und nur im Familienkreise gefeiert werden soll.

### Die zugeknöpften Bundesgenossen.

**Mailand**, 3. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) In einer militärischen Uebersicht des „Corriere della Sera" wird ausgeführt, **Serbien und Italien haben die wenigste Munition.** Die Alliierten müßten sie mit Waffen versorgen. Für die Waffenlieferung werde man **als Gegenleistung Soldaten** stellen. Tadelnswert sei, daß **England und Frankreich nur für sich arbeiten** wollten. Deutschland unterstütze seine Bundesgenossen in bewundernswerter Weise. (!)

### Die Kohlennot.

**Turin**, 2. Sept. Die „Stampa" erfährt aus Genua, daß dort eine Versammlung der Kohlenimporteure von Genua, Mailand und Turin stattgefunden habe. Die Versammlung besprach die Frage der Kohlenetnfuhr aus England und die von der englischen Regierung entgegengestellten Schwierigkeiten, die es **unmöglich machten, die italienische Industrie mit genügender Kohle zu versorgen.** Nachdem das letzte ablehnende Verhalten der englischen Regierung geprüft worden war, wurde beschlossen, eine Kommission an die englische Regierung zu entsenden, um den wahren Sachverhalt darzutun und um im Namen des Handels England Garantien anzubieten, daß die eingeführte Kohle ausschließlich für den italienischen Verbrauch diene.

## Vereinigte Staaten.

### Das Sinken des englischen Sterlingkurses.

**London**, 2. Septbr. Das Reuterische Bureau meldet aus Newyork: Bisher wurden keine amerikanischen Lieferungsverträge rückgängig gemacht. Aber hiesige Bankiers befürchten, daß **ein Rückgang an neuen Bestellungen** eintreten wird, wenn die Sterlingrate nicht bald sich bessert.

# Die Teilzahlungen der kleinen Zeichner.

Mit dem denkbar größten Entgegenkommen an die Zeichner ist zur **Erleichterung der Einzahlungen** auf die dritte Kriegsanleihe in den Zeichnungsbedingungen bestimmt, daß unbeschadet der Rechte, die zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll zu bezahlen, die gezeichnete Gesamtsumme in vier Teilzahlungen geleistet werden kann. (Ausgenommen von den Teilzahlungen sind nur die bei der Post bewirkten Zeichnungen; auf diese Zeichnungen, die an allen Orten an den Postschaltern entgegengenommen werden, ist zum 18. Oktober die Vollzahlung zu leisten.) Es sind vier Tage bestimmt, bis zu denen die Einzahlungen geleistet werden müssen, und zwar müssen gezahlt werden: 30 v. H. des zugeteilten Betrages bis zum 18. Oktober 1915, 20 v. H. bis zum 24. November 1915, 25 v. H. bis zum 22. Dezember 1915, 25 v. H. bis zum 22. Januar 1916. Teilzahlungen vor diesen Terminen, aber dann nur in Beträgen von 100 *M*, 200 *M*, 300 *M* usw., sind gestattet.

Man vergegenwärtige sich, was dies, insbesondere für die kleinen Zeichner, bedeutet. Diesmal ist **zwischen großen und kleinen Zeichnungsbeträgen in dieser Hinsicht keinerlei Unterschied gemacht worden.** Der Zeichner, der z. B. 200 *M* Reichsanleihe erwirbt, ist genau so nach Maßgabe der festgesetzten Einzahlungstermine zu Teilzahlungen berechtigt wie der Zeichner, der 2000 *M* oder 2 Millionen *M* Reichsanleihe erwirbt. Die Vorschrift, daß Teilzahlungen, die vor den genannten Einzahlungsterminen erfolgen, nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts geleistet werden dürfen, bedeutet **für denjenigen, der 100 *M* gezeichnet hat, Zahlungsfrist bis zum 22. Januar 1916.** Es stehen also diesen kleinsten Zeichnern nahezu fünf volle Monate zur Verfügung, um auf die Beschaffung eines Betrages von 100 *M* sich einzurichten. Bei Zeichnungen im Betrage von 200 *M* würden, da je 50 v. H. des Betrages auf die beiden ersten und auf die beiden letzten Einzahlungstermine entfallen, 100 *M* bis spätestens 24. November 1915 und weitere 100 *M* bis spätestens 22. Januar 1916 zu zahlen sein. In diesem Falle ist also für die Beschaffung der ersten 100 *M* rund drei Monate, für die Beschaffung der zweiten 100 *M* volle zwei Monate Zeit gegeben. Bei Zeichnungen von 300 Mark würden bis zum 24. November — 50 v. H. des Gesamtbetrages — 150 *M* fällig sein. Da aber nur durch 100 teilbare Beträge gestattet sind, würden in diesem Falle bis zum 24. November nur 100 *M*, die restlichen 200 *M* in zwei Teilzahlungen von je 100 *M* bis zum 22. Dezember und bis zum 22. Januar zu zahlen sein. Bei Zeichnungen von 400 *M* **würden** an jedem der vier Zahlungstermine je 100 *M* zu zahlen sein, so daß in diesem Falle für die Beschaffung der ersten 100 *M* nahezu zwei Monate, für die Beschaffung der folgenden Beträge von je 100 *M* jedesmal ein voller Monat zur Verfügung steht.

Aus den angeführten Beispielen wird **ohne weiteres ersichtlich, in welchem Maße bei der Begebung der dritten Kriegsanleihe auf eine möglichst starke Beteiligung der breiten Schichten der Bevölkerung Bedacht genommen ist.** Auch denjenigen, die zurzeit über freies Geld nicht verfügen, soll die Möglichkeit der Beteiligung an der dritten Kriegsanleihe geboten werden. Sicherlich gibt es auch in der handarbeitenden Bevölkerung zahlreiche Sparer, die bis zum 22. Januar 1916, also in einem fast fünfmonatigen Zeitraum, einen Betrag von 100 *M* zurückzulegen vermögen. Dafür können sie ein Anlagepapier allererster Ordnung erwerben, das vom 1. April 1916 ab eine Verzinsung von 5 v. H. bietet und nach Ablauf von 9½ Jahren — die jetzt ausgegebene Reichsanleihe ist bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar — mit Rücksicht auf die Rückzahlung zum Nennwerte einen sicheren Gewinn von 1 *M* auf je 100 *M* in Aussicht stellt.

Mit dem Erwerb und Besitz von Stücken der neuen Kriegsanleihe begibt sich selbstverständlich kein Zeichner des Rechts, über die von ihm erworbenen Stücke auch während der Dauer der Unkündbarkeit der Anleihe, also auch bereits vor dem 1. Oktober 1924, frei zu verfügen. In den Zeichnungseinladungen heißt es ausdrücklich: „Die Inhaber können über die erworbenen Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen." **Wenn der Sparer, der Reichsanleihe erworben hat, nach einiger Zeit Geld gebraucht, so kann er entweder bei den an allen Orten mit Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen bestehenden Darlehnskassen seine Anleihescheine beleihen lassen,** und zwar bis zur Höhe von 75 v. H. des Wertes und zu einem Zinsfuße von wenig über 5 v. H., **oder er kann den seinem jeweiligen Geldbedarf entsprechenden Teil seiner Anleihescheine verkaufen,** wozu sich stets Gelegenheit bieten wird.

Durch das Bedenken, daß ihm freies Geld zu Anlagezwecken im Augenblick nicht zur Verfügung steht, darf sich also niemand das Bedenken EN EN EN EN darf sich also niemand abhalten lassen, in der Zeit vom 4. bis 22. September auf die neue Reichsanleihe zu zeichnen, wenn er nur bestimmt darauf rechnen kann, den gezeichneten Betrag nach Maßgabe der vorgeschriebenen Einzahlungstermine, also bis zum 22. Januar 1916 spätestens aufbringen zu können.

Wenn das außerordentliche Entgegenkommen, das damit insbesondere den kleinen Sparern geboten wird, dem richtigen Verständnis begegnet, wenn namentlich mittels rechtzeitiger Aufklärung und Belehrung das Augenmerk darauf gelenkt wird, daß **auch die zu Weihnachten und Neujahr in Form von Geschenken, Gratifikationen usw. gezahlten Gelder,** soweit sie 100 *M* und mehr betragen, schon jetzt in Reichsanleihe angelegt werden können, so wird die dritte Kriegsanleihe im besten und höchsten Sinne des Wortes werden, was sie werden soll und muß:

**eine Volksanleihe, in der sich restlos die volle finanzielle Kraft der Nation verkörpert und durch die mit der denkbar glücklichsten und stärksten Wirkung der unerschütterlich-einmütige Wille des deutschen Volkes: „durch Kampf zum Sieg" zum Ausdruck gebracht wird.**

# Neueste Nachrichten.

## Mitteilung der obersten Heeresleitung

**vom Freitag, 3. September.**

**(War bis zur Drucklegung der heutigen Nummer noch nicht eingetroffen.)**

# Die Westforts von Grodno gefallen!

**Die Kammlinie Lingekopf-Barrenkopf wieder erobert; 72 Gefangene. — Der Swislocz überschritten; 3700 Gefangene. — Die Jasiolka-Uebergänge erkämpft; 1000 Gefangene. — Der Muchawiec-Abschnitt überschritten. — An der Südostfront über 1000 Gefangene.**

## Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 2. September.

(Für die Postauflage wiederholt.)

**W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.**

**In den Vogesen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18. bis 23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die Kammlinie (Lingekopf—Barrenkopf) ist damit wieder in unserem Besitz. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.**

**Ueber Avocourt (nordwestlich von Verdun) wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen. Es stürzte brennend ab.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:**

**An der Bahn Wilna—Grodno wurde der Ort Czarnokowale gestürmt. Bei Merecz macht unser Angriff Fortschritte.**

**Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortslinie gefallen. Norddeutsche Landwehr stürmte gestern das nördlich der Straße Dombrowo—Grodno gelegene Fort Nr. 4. Die Besatzung, 500 Mann, wurde gefangen genommen. Am späten Abend folgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Forts Nr. 4a mit 150 Mann Besatzung durch badische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen Westfront wurden darauf von den Russen geräumt.**

**Oestlich des Forstes von Bialystok sind die Uebergänge über den Swislocz, von Makarowce (südöstlich von Odelsk) ab aufwärts, nach Kampf von uns besetzt.**

**Die gestrige Gesamtbeute der Heeresgruppe beträgt 3700 Gefangene, 1 schweres Geschütz und 3 Maschinengewehre.**

**Bei Osowic wurden außerdem 3 vom Feinde in dem Sumpf versenkte schwere Geschütze ausgegraben.**

**Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern:**

**Der Austritt aus dem Nordostrand des Bialowieska-Forstes ist gestern erkämpft. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nachts der Jasiolca-Uebergänge im Sumpfgebiet nördlich von Pruzana. 1000 Gefangene wurden eingebracht.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:**

**Der Muchawiec-Abschnitt wurde auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.**

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

**Bei der Verfolgung fielen gestern über 1000 Gefangene und 1 Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen.**

**Oberste Heeresleitung.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Extraangebot

in farbigen u. weissen

**Damen-Sommerhandschuhen**

Serie I: Paar 45 Pfg.
Serie II: Paar 85 Pfg.
Serie III: Paar 125 Pfg.

**Sonstiger Preis: bis 2,65 Mk. p. Paar.**

**Julius Quedens,**
Neuestraße 11.

---

# Gegen die Petroleum-Not

empfehle

**wirklich brauchbare**

## Carbid-Lampen,

als:
**Tischlampen, Hängelampen, Wandlampen, Sturmlaternen.**

**Jever. Adolf Gerken.**

---

Elektrische

## Pianos und Orchestrions

liefert am vorteilhaftesten

**E. Paulus,** Musikhaus zur Lyra,
**Wilhelmshaven,**
Marktstraße 20.

**Auf Wunsch Besuch meines Reisenden.**

---

**Balata- und Kamelhaar-Treibriemen**
in jeder Breite stets vorrätig bei **Georg Baumeister, techn. Geschäft,** Oldenburg i. Gr. Tel. 757.

---

Empfehle zum Sonntag

**fettes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.**

**Heidmühle. K. Schild.**

---

Empfehle

**frisches Rindfleisch, Schweinefleisch sowie prima Kalbfleisch**

zu billigen Tagespreisen.
**Heidmühle. Wilh. Titsch.**

Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

---

# Oeffentlicher Vortrag zugunsten d. Kriegshilfe.

**Sonntag den 5. September nachmittags 6¼ Uhr**
**im großen Saale des Hotels zum Erbgroßherzog in Jever**

## Lichtbildervortrag

**des Herrn Prof. Wempe.**

**Mit Liebesgaben zu den Ost-Armeen und Feldmarschall Hindenburg.**

**Nummerierter Platz 1,50 Mk., nicht nummerierter Saalplatz (unten) 1 Mk., Galerie 50 Pfg., Schüler und Schülerinnen Galerie 30 Pfg., Eintrittskarten-Vorverkauf: Drogerie Carl Breithaupt.**

Saalöffnung 5½ Uhr.

**Handels- und Gewerbeverein, Klub Concordia.**

---

# Itzehoer Muschelkalkmergel,

**reinster kohlens. Kalk bis zu 99%, getrocknet, allerfeinste Mahlung, leichtestes spezifisches Gewicht,** zur wirksamsten Kalkung auf Wiesen und Bauland.

**Lieferung erfolgt prompt.**

**Jever. O. H. Habben,**
Generalvertreter.

---

## Grabdenkmäler

empfiehlt in allen Steinarten

**B. Müller,**
Jever, beim Friedhof.

---

Guter brauchbarer **Benzin** traf ein. **J. H. Cassens.**

---

Den Eingang sämtlicher Herbstneuheiten in

**Handarbeiten**
jeder Art

zeige hierdurch ergebenst an.

Große Auswahl in Strick-, Sport- und Deckenwollen.

**Frau Pauline Drescher,**
Burgstraße.

---

**J. F. Janßen,** Jever, Mühlenstr., empf. Kartoffelmehl Pfd. 35 Pfg., friesische Grütze Pfd. 50 Pf., Weizen- u. Maisgries, Reisgries, Maizena, Hafer- u. Gerstenflocken, besten ost. Sago, Maniokamehl ohne Brotkarte zu haben 10 Pfd. für 4,80 Mk., Perlgraupen, Reis- und Hafermehl.

---

## Blechdosen

für Butter und Marmelade.
**H. v. Thünen.**

---

## Piassavabesen,

**prima Qualität,**
empfiehlt
**Jever. Adolf Gerken.**

---

Zur **Enthüllungsfeierlichkeit** des

## Isernen Hinnerk

**in Oldenburg Sonntag** sind uns vom Hauptverein bevorzugte Plätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung gestellt worden. Mitglieder und Freunde des Roten Kreuzes, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen möchten, wollen sich gefl. bei Herrn Ludwig Minssen, Mühlenstraße, melden.

Die Feier findet um 12 Uhr mittags statt, Rückfahrt kann so zeitig geschehen, daß der Wempe-Vortrag in Jever besucht werden kann.

**Notes Kreuz.**

---

## Sengwarder Viehversicherung.

Eine zur Deckung für 3 Verlustfälle erforderliche Anlage von 5/10 Pfg. pro vers. Mark ist vom 4. bis 10. d. M. zu entrichten.

Diese Hebung bezieht sich auf den Zeitraum vom 25. bis zum 28. Juli d. J.

H. B. Popken.
Sengwarden, 1915 Sept. 2.

---

## Bürgerverein Schortens.

Sonntag den 5. September abends 7 Uhr

**Versammlung**

bei Klische.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

---

## Kriegerverein Accum.

Sonntag den 5. September abends 8 Uhr

**Generalversammlung**

im Vereinslokal.

Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Um rege Beteiligung bittet
**der Vorstand.**

---

## Kriegerverein Schortens.

Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser lieber Kamerad

**Landwehrmann**

**Johann Poppe**

am 14. August bei einem Sturmangriff auf dem Schlachtfelde . . . . . den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Kamerad Poppe war seit langen Jahren Mitglied unseres Vereins, auch die vor einigen Jahren erfolgte Versetzung nach Oldenburg konnte ihn nicht von uns trennen. Uns war er ein stets gern gesehener Kamerad; wir werden seiner nicht vergessen.

Friede sei Dir in Feindesboden.

---

## Bahnhofsrestaurant Ostiem.

Sonntag den 5. d. M. nachm. 4 Uhr anfangend

**großes Konzert.**

Bei schönem Wetter im Garten.
Eintrittspreis: Zivil 30 Pfg.
Militär frei.
Es ladet freundl. ein
**Fr. Faß.**

---

**Unterricht in Sprachen, Mathematik usw., Vorbereitung zu Prüfungen f. Schüler, Schülerinnen u. Erwachsene.**
Privatlehrer **H. Köhler,**
Bismarckstr. 19.

---

## Geburtsanzeige.

Statt Ansage.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an
Joh. Arians u. Frau
Elisabeth geb. Hohlen.
Minsen, 31. August 1915.

---

## Todesanzeige.

Erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**der Gefreite**

**Heinrich Theodor Brunken,**
**10. Komp.**
**Landw.-Inf.-Regt. 46,**

in einem Gefecht bei . . . . . den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

In tiefer Trauer:
die hochbetagten Eltern
Heinrich Brunken u. Frau
geb. Siemens
nebst allen Angehörigen.
Jever, den 2. Sept. 1915.

---

Vom Feldwebel erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter, hoffnungsvoller Sohn und unser guter, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Emil Behrends,**
**Musketier im Infant.-Regt. 41,**

am 21. August . . . . . im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefster Trauer:
Hinrich Behrends u. Frau
nebst Angehörigen.
Minser-Norder-Altendeich,
31. August 1915.

---

## Danksagungen.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir hierdurch unsern

**herzlichsten Dank.**

Die trauernden Angehörigen:
Familie Wolters.
Cleverns und Sandel,
1. Sept. 1915.

---

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem schweren Verluste sagen herzlichsten Dank.
Gr.-Ostiem, 2. Sept. 1915.
Familie J. Hinrichs.



Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt

№ 207. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonnabend, 4. September 1915.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

**Eine 3-Millionen-Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe.**

**Berlin,** 2. Septbr. Die Sparkasse der Stadtgemeinde Berlin-Schöneberg hat, nachdem sie für die ersten beiden Kriegsanleihen je eine Million Mark gezeichnet hatte, jetzt nach den günstigen Erfahrungen der ersten beiden Anleihen beschlossen, **auf die dritte Kriegsanleihe einen Betrag von drei Millionen Mark zu zeichnen.** Hierzu werden dann noch die Zeichnungen ihrer Sparer treten, welche bei den ersten beiden Kriegsanleihen 17 Millionen Mark betragen haben.

### Oesterreich-Ungarn.

**Eine ungarisch-kroatische Deputation in Wien.**

**Wien,** 2. Septbr. Heute vormittag empfing der Kaiser in der großen Galerie des Schönbrunner Schlosses die ungarisch-kroatische Deputation. Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen begeistert begrüßt. Graf Tisza hielt namens der ungarischen Huldigungsdeputation eine Ansprache, die der Kaiser huldvoll erwiderte. Die Antwort des Kaisers wurde mit Jubel aufgenommen. Als der Kaiser dann an die Gruppe der kroatisch-slawonischen Deputierten herantrat, begrüßte ihr Führer den Kaiser mit einer kurzen Ansprache, die der Kaiser ebenfalls erwiderte. Hierauf begab sich die kroatisch-ungarische Deputation ins Rathaus, vor welchem ihr von der Menge herzlichste Ovationen bereitet wurden. Im Festsaal erwartete der Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Deputation. Dem Empfang wohnten die Spitzen der Behörden sowie andere Ehrengäste bei.

### Schweiz.

**Ein weiterer Schwerverwundeten-Austausch.**

**Frankfurt a. M.,** 2. Septbr. Der Austausch von schwerverwundeten deutschen und französischen Kriegsgefangenen durch die Schweiz wird nach einer Berner Meldung der „Frankf. Ztg." in der zweiten Hälfte dieses Monats fortgesetzt werden.

### Holland.

**Ausfuhrverbot.**

**Haag,** 2. Septbr. Die **Ausfuhr von Leinengarnen und Wirkgarnen,** sowie von Gütern, die teilweise oder ganz daraus hergestellt werden und für militärische Zwecke verwendbar sind, ist **verboten worden.**

### Dänemark.

**Zuckerausfuhrverbot.**

**Kopenhagen,** 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die Regierung hat bis auf weiteres **ein Ausfuhrverbot für Zucker** erlassen, das sofort in Kraft tritt.

### Großbritannien.

**Eine wichtige Ministersitzung.**

**Amsterdam,** 2. Septbr. Im Gebäude des englischen Ministerpräsidenten in der Downing Street hat **eine Sitzung des Reichsverteidigungsausschusses** stattgefunden, die zwei Stunden währte. Asquith führte den Vorsitz. Die Minister Lord Crewe, Kitchener, Grey, Lloyd-George, Earl Selborne und Mc Kenna befanden sich unter den Teilnehmern. Selborne und Mc Kenna hatten später mit dem Ministerpräsidenten noch eine besondere längere Besprechung.

**Ein Vorschuß erbeten.**

**London,** 2. Septbr. „Manchester Guardian" meldet, daß zwischen der englischen Regierung und Londoner Großbanken Verhandlungen stattfanden, welche den Zweck hatten, die Banken zu veranlassen, **der britischen Regierung einen Vorschuß in Höhe von 250 Millionen Pfund Sterling zu gewähren.**

**Die Bedingungen des Friedensschlusses in Südwales.**

**London,** 1. Sept. Wie die „Times" berichten, ist der Ausgleich zwischen Bergarbeitern und Grubenbesitzern auf **der** Grundlage erfolgt, daß der Schiedsspruch des Handelsministers Runciman sofort unverändert angenommen, aber durch ein besonderes Abkommen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ergänzt werden soll, wonach die Maschinisten, Heizer usw., die in dem Schiedsspruch von der Kriegszulage ausgeschlossen worden waren, **diese jetzt erhalten sollen.** Als Datum für den Beginn der Zahlung ist der 21. August vereinbart.

**Nur ein Waffenstillstand?**

**London,** 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) „Morning Post" schreibt in einem Leitartikel: In dem Kohlenarbeiterstreik in Südwales scheinen wir einen **vorübergehenden Waffenstillstand erreicht** zu haben, der mit dem Worte „Ausgleich" richtig bezeichnet wird. **Die Regierung hat bei den Forderungen der Arbeiter die Waffen gestreckt.** Die Bergleute wissen, daß ein Stillstand in den Kohlenlieferungen **ein Stoß ins Herz für die Flotte** bedeuten würde und daß ein Streik in Berlin große Freude erwecken würde. Manche werden jetzt vielleicht die Arbeit wieder aufnehmen, aber wie lange werden sie ihr letztes Versprechen halten?

**Die Forderungen der schottischen Bergarbeiter.**

**Rotterdam,** 2. Sept. Wie aus Glasgow gemeldet wird, hat die Konferenz der schottischen Bergarbeiterdelegierten in Glasgow beschlossen, **für die schottischen Reviere die gleichen Lohnforderungen zu stellen, wie sie den Walliser Bergarbeitern zugestanden worden.** Der Einigungsbeschluß im Walliser Revier unterliegt noch der Bestätigung der am Sonntag zusammentretenden Vertreterkonferenz.

**Gemeinsames Vorgehen der Gewerkschaften.**

**London,** 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die Gewerkschaftsverbände der **Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter,** die insgesamt 1½ Millionen Mitglieder zählen, werden heute über die **Satzung einer gemeinsamen Organisation** zwecks gemeinschaftlichen Vorgehens in industriellen (lies: Lohn-) Fragen zu beraten.

**Die verhaßten Kulis.**

**London,** 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Eine **Massenversammlung der Seeleute** von Cardiff hat eine Resolution angenommen **gegen die Einstellung billiger chinesischer Arbeitskräfte an Bord britischer Schiffe.**

**Zunahme der Straßenunfälle.**

**London,** 3. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Eine amtliche Veröffentlichung über die **Straßenunfälle in Groß-London ergibt,** daß im letzten Jahre die Zahl der tödlichen Unfälle auf 58 (?), die der anderen auf 6295 gestiegen ist, was in gewissem Maße auf die **Verminderung der Straßenbeleuchtung** (wegen der Zeppelingefahr) zurückgeführt wird.

### Frankreich.

**Eine neue Bestechungsaffäre.**

**Paris,** 2. Sept. Der „Matin" berichtet: In Carmaux ist in den Fabriken von Sant du Tarn **eine schwere Bestechungsaffäre entdeckt** worden. Ein Ingenieur und ein Techniker sind verhaftet worden; andere Verhaftungen stehen bevor.

### Japan.

**Eine russische Sondergesandtschaft.**

**Petersburg,** 2. Septbr. Am Sonnabend ist in aller Stille **eine russische Sondermission mit hochpolitischen Aufträgen nach Tokio abgereist.** Es ist anfangs beabsichtigt gewesen, daß der zurzeit in Petersburg weilende französische Außenminister Cruppi die Mission begleiten sollte; doch wurde in letzter Stunde auf die Mitreise Cruppis verzichtet.

## Aus dem Großherzogtum.

### Der eiserne Jan Hinnerk in Oldenburg.

Vom Vorstand des Landesvereins vom „Roten Kreuz", Oldenburg, wird uns geschrieben:

Das Rote Kreuz Oldenburg beabsichtigt zur Erinnerung an die gegenwärtige große Zeit und die Opferwilligkeit der Oldenburger in der Gestalt eines sogenannten eisernen Ritters ein bleibendes Andenken zu schaffen. Die Enthüllungsfeierlichkeit und die erste Nagelung findet Sonntag den 5. September 12 Uhr mittags auf dem Marktplatz in Oldenburg in Gegenwart Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs statt. — Später wird beabsichtigt, den Ritter zur weiteren Benagelung in die Städte des Herzogtums zu senden. Zur Teilnahme an der Feier werden alle Mitglieder des Roten Kreuzes freundlichst eingeladen.

Dem „Roten Kreuz" Jever sind eine Anzahl Karten zur Ausgabe an Mitglieder zur Verfügung gestellt. (Näheres s. Anzeige.)

---

**Jever,** 3. September.

m. **Sedanfeier der Verwundeten.** Gestern abend fand im Schlosse eine würdige Gedenkfeier des Sedantages statt, an welcher die Verwundeten beider Lazarette, sowie die Schwestern, Hilfsschwestern, das übrige Personal sowie die Vorstände des R. K. nebst einigen geladenen Gästen aus der Stadt teilnahmen. Nach einer von Pastor Gramberg unter Hinweis auf die dauernde Bedeutung des Sedantages gehaltenen Ansprache, welche in ein „Heil unserm Kaiser" ausklang, wurde der Abend durch musikalische und deklamatorische Vorträge seitens der Verwundeten, unter welchen sich angehende Künstler befinden, sowie unter Mitwirkung geschätzter Jeverscher Dilettanten in angenehmster Weise ausgefüllt. Die Anwesenden wurden in liebevollster und ausreichendster Weise von der Verwaltung bewirtet. Wir glauben, daß unsere Verwundeten, wenn sie nach völliger Genesung und glücklich beendetem Kriege in ihre Heimat zurückgekehrt sind, gerne dieser würdevollen, schönen Feier im Jeverschen Schloßlazarett gedenken werden. (Eingesandt.)

✠ **Auszeichnung.** Das Friedrich-August-Kreuz erhielt der Sohn des Gärtners Alberts, Ziegenreihe, Jever, der Infanterist Franz Alberts, im Inf.-Regmt. 91, 7. Komp. Alberts, der zurzeit mit einer Gesichtsverletzung im Lazarett in Gotha liegt, wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

r. **30 M Goldgeld** brachte uns gestern die Schülerin Käthe Kramer aus Klasse V der katholischen Schule. — Es muß noch viel mehr Gold gebracht werden! Ein Lump, wer Goldgeld verbirgt!!

---

§ **Oldenburg,** 2. Septbr. **Eine vielbesuchte Sedanfeier für Verwundete** fand gestern in der Union statt. Hauptschriftleiter v. Busch hielt eine markige Ansprache, die Infanteriekapelle konzertierte. Den 450 Verwundeten wurden Kaffee und Kuchen, Bier und Zigarren gereicht. Hofschauspieler Weiß und Frau erfreuten durch Vorträge und Gesang. Es herrschte überall eine heitere, sonnige Stimmung. — **Die ersten Kartoffelsendungen** aus Gefangenenlagern trafen für die Firma Bolte per Schiff am Stau ein. — **Hartes Schicksal.** Je drei Söhne in kurzer Zeit durch den Krieg verloren haben Gerichtssekretär Töllner und eine Witwe in Osternburg. — **Große Mengen von Busch** wurden in den letzten Tagen am Stau in Kähne verladen, um nach der Wesermündung zwecks Schlengenanlagen befördert zu werden. — **Sittlichkeitsverbrechen.** Die Staatsanwaltschaft fahndet auf einen Mann, der Sonntagabend auf der Chaussee von Wildeshausen nach Ahlhorn — in allerdings angetrunkenem Zustande — ein junges Mädchen angefallen hat.

## Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 2. September. **Ein neuer Militärfriedhof** ist kurz vor Beginn des Krieges in Rüstringen hinter dem vor einigen Jahren angelegten Friedhof der Stadt Wilhelmshaven eröffnet worden. Auf ihm haben bereits einige Gefallene der Marine ihre letzte Ruhestätte erhalten. Der Friedhof, der abseits vom Wege liegt, soll eine Zuwegung von der Fortifikationsstraße aus erhalten.

* **Esens,** 2. September. **Verwundeten-Ausflug.** Mehr als 300 verwundete Krieger vom Lazarett aus Aurich unternahmen gestern nachmittag mittels Extrazug einen Ausflug nach Bensersiel und nach hier, wo sie gegen 5,30 Uhr eintrafen. Unsere Stadt hatte es sich nicht nehmen lassen, den lieben Gästen einen freundlichen Empfang zu bieten; reich beflaggt waren unsere Straßen, durch die sich alsbald der stattliche Festzug unter Vorantritt der Auricher Landsturmkapelle bewegte. Beim Kriegerdenkmal wurde Aufstellung genommen und helle Begeisterung wurde in jedem Teilnehmer wach, als Rektor Stellwagen das Wort ergriff. Im Anschluß hieran fand in der Turnhalle von seiten der Stadt die Bewirtung des Besuches statt. Gegen 8 Uhr brachte der Sonderzug die Ausflügler wieder nach Aurich.

* **Aurich,** 2. Septbr. **Ein Transport Kriegsgefangener,** 705 Mann, in der Mehrzahl Franzosen, auch einige Engländer, wurde gestern früh in einem Sonderzuge der Kreisbahn von Wiesmoor nach hier befördert. Die Gefangenen, die ihre Felduniform trugen, sind in einem Sonderzuge der Staatsbahn, von 76 Landstürmern begleitet, nach dem Kriegsgefangenenlager Soltau weitertransportiert worden.

* **Bremen,** 2. Septbr. **Leichenfund.** In der Weser gegenüber der Lüneburgerstraße wurde die Leiche des Schülers Seelmann gefunden, der am 28. v. M., als er dort mit einem jüngeren Bruder spielte, in die Weser fiel und ertrank.

* **Geestemünde,** 2. Septbr. **Metallsammlung.** Der Aufforderung, die beschlagnahmten Metalle, Kupfer, Messing und Nickel, freiwillig der **Heeresverwaltung** zur Verfügung zu stellen, ist hier in weitgehendstem Maße Folge geleistet worden. In erster Linie wurde Messing abgeliefert, von dem in vielen **Haushaltungen** manches entbehrliche Stück vorhanden ist. Es wurden davon bisher mehr als 10 000 Kilogramm abgeliefert. Auch Kupfer wird noch in beträchtlicher Menge abgeliefert, dagegen weniger Nickel, wohl aus dem einfachen Grunde, weil dieses Metall in reinem Zustande wenig im Privatbesitz ist.

Landesbibliothek Oldenburg

# Der Gesundheitszustand der deutschen Heere.

**Eine Unterredung mit Exzellenz von Schjerning.**

Der oberste Leiter des deutschen Feldsanitätswesens, der Generalarzt der Armee **von Schjerning**, empfing dieser Tage den Kriegsberichterstatter Paul Schweder, der ihm die Frage vorlegte, wie sich der Gesundheitszustand der deutschen Heere auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen im Laufe der letzten Ereignisse und unter besonderer Berücksichtigung der angeblich im Osten drohenden **Choleragefahr** gestaltet habe. Exzellenz von Schjerning erwiderte darauf:

Der Gesundheitszustand des deutschen Heeres ist ein ausgezeichneter, sowohl im Westen als auch im Osten. Von größeren Epidemien sind wir ganz verschont geblieben.

**Typhuserkrankungen** kommen jetzt in den Armeen der Westfront nur ganz selten, viel seltener vor, als im vorigen Herbst. Das muß auf die wesentliche hygienische Verbesserung der Lebens- und Unterkunftsverhältnisse in den von uns besetzten feindlichen Gebieten zurückgeführt werden, in denen nach einwandfreien Feststellungen der Typhus schon vor dem Ausbruch des Krieges in epidemischer Form geherrscht hat. Mit größtem Eifer ist daran gearbeitet, überall den Truppen einwandfreies Trinkwasser zu verschaffen. Im Kriegsministerium sind seit Kriegsbeginn schon über 300 fahrbare Trinkwasserbereiter für die Truppen hinausgeschickt worden, Apparate, die durch Verklären, Abkochen, Abkühlen und Wiederbelüften aus jedem Bach- oder Teichwasser stündlich etwa 800 Liter kühles, wohlschmeckendes und gesundheitlich völlig einwandfreies Trinkwasser liefern. Auch dort, wo solche Apparate nicht verwendbar sind, wird durch Schließen schlechter und Verbesserung schadhafter Brunnen in den Ortschaften, durch Zuführen von künstlichen Mineralwässern usw. überall zu verhindern gesucht, daß die Truppen schlechtes Wasser trinken. Die Truppenärzte sorgen mit großer Gewissenhaftigkeit dafür, daß vereinzelte Seuchenfälle frühzeitig erkannt, aus der Truppe herausgenommen und den Lazaretten zugeführt werden, wo sie abgesondert und damit als Quellen weiterer Ansteckungen ausgeschaltet werden können. Das gleiche gilt für die feindliche Zivilbevölkerung. Erfahrene Hygieniker stehen in genügender Zahl zur Verfügung, um mit Rat und Tat die Seuchenbekämpfung in den Truppen zu fördern und in ihren gut ausgerüsteten Laboratorien eine schnelle bakteriologische Feststellung verdächtiger Erkrankungen zu ermöglichen. Nach einstimmiger Ansicht der Aerzte hat auch die allgemein durchgeführte Typhusschutzimpfung wesentlich zur Niederhaltung der Typhusinfektion beigetragen. Bei der Mobilmachung war es nicht möglich, die Impfungen vorzunehmen, sie mußten deshalb während des Feldzuges nachgeholt werden. Jetzt ist die Durchimpfung der Truppen längst vollzogen, und alle zum Feldheere gehenden Ersatzmannschaften werden bereits vor dem Ausrücken schutzgeimpft.

Was vom Typhus im Westen gesagt wurde, gilt in gleicher Weise auch für den Osten und ebenso für die **Ruhrerkrankungen** in der ganzen Armee.

Häufig hört man die Ansicht aussprechen, daß unsere in Rußland stehenden Heere durch die **Cholera** in erheblichem Grade bedroht seien und daß wir große Menschenopfer auch durch diese Seuche zu befürchten hätten. Es ist wahr, daß die Cholera in der Zivilbevölkerung namentlich jenseits der Weichsel auf dem russischen Kriegsschauplatze weit verbreitet ist und daß durch die Aerzte unserer Truppen in den frisch besetzten Ortschaften vielfach Cholerakranke gefunden wurden. Aber auch hier haben sich die Maßnahmen, die die Heeresverwaltung gegen die Einschleppung der Krankheit angeordnet hat, bewährt. Choleraerkrankungen kommen zwar vor, aber einen größeren Umfang haben sie bisher nirgends angenommen, es ist nicht zu einer Weiterverbreitung, zu einem epidemischen Auftreten der Seuche im Heere gekommen. Auch hier ist die Versorgung der Truppen mit einwandfreien Getränken die wichtigste Forderung, der sich allerdings noch größere Schwierigkeiten entgegenstellen, als beim Stellungskrieg im Westen. Ausgezeichnete Dienste hat hier die Einrichtung geleistet, daß in den Ortschaften, die die Truppen durchziehen, Teestuben geschaffen wurden, in denen kalter Tee in großen Mengen hergestellt und an die Soldaten abgegeben wird. Die Choleraschutzimpfung, der alle Truppen unterzogen wurden, hat zweifellos segensreich gewirkt; wir müssen ihr einen wesentlichen Teil des Erfolges bei der Unterdrückung der Seuche zuschreiben. Wenn sie die Erkrankung auch nicht in jedem Einzelfall zu verhüten vermag, so nimmt die Cholera bei denen, die trotz der Impfung erkranken, in der Regel einen so gutartigen Verlauf, wie wir es sonst bei dieser Seuche nicht kannten. Wenn wirklich, wie das in der letzten Zeit mehrfach der Fall war, Cholera durch Kranke oder Verwundete, die aus der Front kommen, nach Deutschland eingeschleppt wird, so braucht uns das nicht zu beunruhigen. Die bisherige Erfahrung während des Krieges hat gezeigt, daß die Krankheit mit den im Frieden bewährten Einrichtungen als solche schnell erkannt und unterdrückt werden kann.

Das **Fleckfieber** (Flecktyphus) macht jetzt auch keine Sorgen. Diese Krankheit wird bekanntlich durch Kleiderläuse übertragen und ist, wie die Erfahrungen bei unseren russischen Gefangenen lehren, im Osten weit verbreitet. Sie ist, wie das nicht verwunderlich ist, in den verlausten Quartieren verschiedentlich auch auf unsere Truppen übertragen worden, aber es ist ja allgemein bekannt, in wie großzügiger Weise unsere Heeresverwaltung überall im Operations- und Etappengebiet sowie in der Heimat für die Körperreinigung und Kleiderdesinfektion der Soldaten sorgt. Wo ständige Badeeinrichtungen nicht geschaffen werden können, sind über 100 große Badewannen tätig, die, mit Pferden bespannt, sich leicht an die Stelle des Bedarfs bringen lassen. Die im gesundheitlichen Interesse erforderliche Wäschereinigung wird wesentlich erleichtert durch fahrbare Kriegswäschereien, die schon in größerer Zahl geliefert worden sind. An fahrbaren Dampf-Desinfektionsapparaten, die bei der Entlausung vorzügliche Dienste leisten, sind bisher etwa 400 Stück hingesandt worden, und an allen Stellen der Front hat man unter behelfsmäßiger Heranziehung von backofenartigen Bauten und einfachen Badeanlagen in geradezu mustergültiger Weise Entlausungsanstalten größeren oder kleineren Umfanges geschaffen, die regelmäßig von den Truppenteilen benutzt werden. Ein epidemisches Umsichgreifen dieser bei uns in Friedenszeiten seit Jahrzehnten unbekannten Krankheit ist im Heere nicht zu befürchten.

Uebrigens hat es den Anschein, als ob die Bemühungen der Forscher, ein spezifisches Heilmittel gegen das Fleckfieber zu finden, jetzt von Erfolg gekrönt werden. Zu einem endgültigen Urteil sind die bisherigen Erfahrungen noch zu gering, man scheint aber auf dem richtigen Wege zu sein.

Die Erkrankungsziffern an Tuberkulose, Geschlechts-, Harn-, Nerven- und Geisteskrankheiten sind für Kriegsverhältnisse durchaus günstig.

## Heute vor einem Jahre!

**Der 3. September 1914.**

Ein englischer Dampfer auf eine Unterseemine gestoßen und gesunken.

Ein Zeppelin warf mehrere Bomben über Antwerpen ab.

**Die Sperrbefestigungen Hirson, Les Appelles, Conde, La Fere und Laon sind ohne Kampf gefallen.**

Die Kavallerie der Armee des Generalobersten v. Kluck streift bis vor Paris.

**Das Westheer hat die Aisnelinie überschritten** und setzt den Vormarsch gegen die Marne fort.

Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen im Osten wächst täglich. Sie ist jetzt **auf 90 000 gestiegen.**

# Der „Kaschemmen"-Hauptmann.

**Kriegsbriefe aus dem Westen von Paul Richard.**

(Schluß.)

Das Lokal füllte sich. Junge Offiziere, frisch und lustig, mit roten Backen, lärmten herein und setzten sich zusammen an einen langen Tisch. Sie kamen direkt von der Front, die nur zwanzig Minuten entfernt liegt. Sie hatten heute ihren freien Tag. Wo sollte man den anders verbringen, als beim Kaschemmenhauptmann? Der ging heran und grüßte jeden Einzelnen mit Handschlag, wie wenn der Wirt seine Stammgäste begrüßt. Dann füllte laute Lustigkeit den Raum. Der Wirt hatte sich wieder neben mich gesetzt. Aus seinen Blicken leuchtete stille Freude, ein nachsichtiges Lächeln lag auf seinen Lippen. Da saßen nun Menschen, die seit einem Jahre nichts gesehen hatten als feuchte Erde, trübe Luft und den Rauch explodierender Granaten. Menschen, denen ihr Unterstand zur zweiten Heimat, denen die Erde wieder zur Mutter geworden war, Menschen, deren ganzes Denken und Fühlen mit denen ihrer Kameraden vereint war, Menschen, die gewissermaßen gemeinsam denken gelernt hatten, wie denn ein gemeinsames Gehirn in ihnen arbeitete. Der grüne Wald da draußen, in dem sie lebten, wohnten und starben, ward ihnen Gotteshaus, Heimat und Kirchhof. Und Ehrfurcht sprach aus ihren Worten, wenn sie gemeinsam vom „Wald" sprachen. Ich hörte, wie sie von ihren Leuten erzählten, die jeden Urlaub nach Hause ablehnen. „Wir bleiben hier bis zum Schluß. Was nutzen uns die paar Tage? Da würde uns nachher der Abschied von Hause doppelt schwer. Nein, lieber nicht."

Und wenn man gesehen hat, mit welcher Achtung die alten Landwehrleute die jungen Offiziere, deren

# Schwester Gerlinde.

**Roman von Anny Wothe.**

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

65) (Fortsetzung.)

Mit Dirck hatte Winifred gar keine Fühlung. Es kränkte sie auch, daß er sich nicht die geringste Mühe gab, sie zu erobern. Immer dieses freundliche Gleichmaß von Liebenswürdigkeit, das ihr so zuwider war. Auch Aufmerksamkeiten aller Art blieb er nicht schuldig. Er ließ ihr auch jeden Willen — scheinbar —, aber Winifred empfand doch seine starke Hand wie eine unerhörte Beschränkung ihrer persönlichen Rechte.

Blieb Winifred einmal zu Hause, dann glänzte Dirck Söderborg sicherlich durch Abwesenheit. Bald war er auf der Jagd, bald auf den Fischfang. Er fuhr auch ab und zu nach Hamburg und erzählte ihr dann immer, daß er mit Freunden im „Atlantic" gespeist. Dann fügte er wohl des öfteren hinzu:

„Weißt Du noch? Gerade wie an unserem Hochzeitstage!"

Daran mochte sie gar nicht denken. Und doch empfand sie etwas wie Sehnsucht nach der großen Welt. — Eigentlich war es doch wunderhübsch gewesen, so mit Dirck durch die Welt zu fliegen. So sicher, so geborgen war sie sich vorgekommen. Und was er nicht alles wußte und kannte! Eine völlig neue Welt hatte er ihr erschlossen. Länder und Meere, von denen sie vordem kaum einen Begriff gehabt, und von allen wußte er so blendend zu erzählen, daß sie eigentlich stundenlang hätte zuhören mögen. Ihr Trotz wehrte sich nur dagegen.

Wie hübsch war das gewesen, als sie so Seite an Seite mit ihm durch Palermo gebummelt war und er sie in den Dom geführt, wo sie sich so erschauernd vor Andacht fest in seinen Arm geschmiegt und Dirck ihr so zärtlich in die Augen geblickt hatte, daß sie ganz rot geworden war. Freilich — es hatte auch recht unangenehme Momente gegeben, beispielsweise dazumal, als ihr Dirck eröffnete, daß sie ihr ganzes Reisegeld verspielt und sie nun fest säßen. Wie hatte sie sich da geschämt! Natürlich war er ganz allein der Schuldige. Warum hatte er ihr denn das Geld so unbedacht ausgehändigt? Er hätte doch wissen müssen, wann sie Halt machen mußte.

Mit den abenteuerlichsten Plänen, wie sie, ohne an den Vater zu depeschieren, Geld aufbringen könnten, war sie ihm gekommen. Bis er schließlich hell auflachte:

„Wie ein paar verbummelte Studenten, die ihr Geld verjuxt haben und nun nach dem Vater schreien, sitzen wir beide hier auf dem Trocknen. Aber grämen wollen wir uns nicht weiter, Winifred. Bis Gibraltar kommen wir schon noch, und da finden wir neue Hilfstruppen."

Sie hätte ihm am liebsten umarmt, daß er die Sache, die sie so tragisch nahm, so liebenswürdig wieder einrenkte.

So gute Freunde waren sie unterwegs schon geworden, und hier war alles so anders. Dirck machte nicht mal einen Versuch, sie zu gewinnen. Na, genützt hätte es ihm je auch nichts. Sie hätte ihm gewiß schön heimgeleuchtet. Aber es kränkte doch ihre Eitelkeit, daß sie ihm so wenig begehrenswert erschien.

Heute, wo die Frühlingssonne so golden herniederlachte und neues Leben aus allen Knospen lockte, war er nun auch wieder fort. Winifred wußte nicht, wohin. Aufs Meer, in die Stadt, oder vielleicht gar verreist? Sie hätte weinen können vor Wut. Ganz strahlend hatte er ihr Lebewohl gesagt.

„Ich komme wahrscheinlich erst zum Abend heim," meinte er schon im Fortgehen. Und da er nicht sagte, wohin er ging, hatte sie auch nicht gefragt.

Aber nun quälte es sie doch. Dafür wollte sie sich an ihm rächen, empfindlich rächen. Er sollte sich ganz gewiß um sie ängstigen.

Sie wollte übers Watt nach Hallig Hooge. Es war Ebbe. Vor dem Abend war die Flut nicht zu erwarten. Winifred wechselte schnell ihre Kleider. Energisch stülpte sie den Südwester auf die roten Locken und band ihn mit einem Schleier fest. Den fußfreien Lodenrock schürzte sie hoch auf. Auch ihren kleinen Rucksack nahm sie mit. Darin konnte sie bequem Schuhe und Strümpfe bergen, wenn sie über das Watt lief.

Das Wattenlaufen war Winifred nichts Neues. Sie hatte es oft und mit Leidenschaft geübt. Aber sie wußte, Dirck sah es nicht gerne, weil es ihm gefährlich schien. Und sie freute sich schon, wie er sich ängstigen würde, wenn sie ein bißchen länger ausblieb.

Sie sagte kurz dem Mädchen, daß sie nach Hallig Hooge übers Watt ginge und dann machte sie sich schleunigst auf den Weg. Am Strande zog sie Schuhe und Strümpfe aus, schürzte den Rock bis an die Knie und dann ging es lustig hinein in Priel und Bai. Mit ihrem kräftigen Stock fischte sie sogar in den Rinnen und Löchern nach Krabben. Merkwürdig, nicht einer von den armen Schlickläufern war heute zu sehen, und die hätten doch heute gewiß reiche Beute eingeheimst.

Die grünen Wälle der Marsch leuchteten in der Sonne und auch auf Vorland und Watten lag es wie flüssiges Gold.

Wie würden die auf Hallig Hooge sich freuen, wenn sie so unvermutet hereinschneite. —

Und Winifred lief munter drauf los durch Schlick und Sand, über den weit sich dehnenden, trügerischen Grund, sprang hier und da über ein Loch oder eine schmale Rinne und langte frohlaunig und hungrig gerade zum Mittagessen auf Hallig Hooge und bei den Pastorsleuten an, die sie freudig willkommen hießen. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Vater sie manchmal sein könnten, behandeln, und wenn man hört, mit welcher Hochachtung die Offiziere von ihren Leuten sprechen, dann begreift man, welch ungeheuer starkes Band sich da vom Offizier zum Mann und vom Mann zum Offizier zieht. Ein Band, das sie über den Krieg hinaus fürs Leben fesselt.

Zwischen den starken Sturmangriffen, wo jeder Mann gebraucht wird, gibt es Tage und Wochen, die dahinschlendern. Und junges zwanzigjähriges Blut braucht Abwechselung. Das kann nicht nur immer die grünen Wipfel und den blauen Himmel über sich sehen. Das muß mal hinaus. Sonst läuft man herum wie ein Tiger im Käfig. Da geht, fährt oder reitet man zum Kaschemmenhauptmann. Da trinkt und singt man. Da ist man fröhlich und ungebunden, da scherzt man mit den Vorgesetzten und prostet mit ihnen. Und wenn die Nacht kommt, wirft man sich aufs Pferd und reitet hinaus. Dort, wo die Kanonen donnern und die Leuchtkugeln das schwarze Dunkel des Horizonts vibrierend erhellen. Die Gäule schnuppern die frische, kühle Nachtluft, wiehernd tänzeln sie sicheren Schrittes durch das Dunkel. Man pfeift sich ein Liedchen und geht noch einmal in Gedanken den Tag durch, den man beim Kaschemmenhauptmann verlebt hat.

Es ist nichts Großes, Herr Hauptmann, was ich da von Ihnen und Ihrer Kaschemme erzählen konnte. Aber Menschen mit großen Seelen werden Sie verstehen. Die Menschen sind leicht geneigt, über Kleines hinwegzusehen, es gering zu schätzen oder darüber zu lächeln. Sie erschauen oft nicht in dem kleinen Geist das große Innere. Große Menschen haben oft Großes geschaffen, das ihren Mitmenschen klein schien — und es war doch etwas ganz Großes.

„Ich trinke Ihnen ein Ganzes, Herr Hauptmann, auf Ihre kleine Kaschemme!"

---

## Briefkasten der Schriftleitung.

**Abonnenten in Schortens.** Eheleute haben an und für sich Gütergemeinschaft. Die Gütertrennung wird durch einen formellen Vertrag beim Amtsgericht erwirkt, d. h. von den Ehegatten durch gerichtliche Eintragung „vereinbart."

---

# Marktberichte.

**Pferdeverkauf in Jever.** Der gestern für die Händler R. Heyen und H. Weinstein bei Metjengerdes abgehaltene öffentliche Verkauf von jüngeren Pferden zeigte auf den großen Bedarf hin, der durch die steten Ausfuhren aus dem hiesigen Bezirk entstanden ist. Die vom Auktionator H. Jürgens, Hohenkirchen, abgehaltene Auktion hatte so viele Landwirte herangezogen, daß man hätte glauben können, ein bedeutender Pferdemarkt fände hier statt. Die aus Holland eingeführten Tiere standen im Alter von ½ bis 2½ Jahren und entsprachen vollauf dem Geschmack der hiesigen Landwirte. Von den zum Verkauf gestellten 71 Tieren blieben unverkauft nur ein 2jähriges Pferd und einige Saugfüllen; bis auf wenige Tiere gingen also alle zu guten Preisen in andere Hände über. Die Preise waren gegen früher natürlich hoch, aber hielten sich gegenüber der Qualität der Tiere noch in annehmbaren Grenzen.

§ **Oldenburg,** 2. Septbr. **Der heutige Schweinemarkt** brachte eine ziemliche Steigerung der Preise mit sich. Allerdings war der Bestand ein geringer und die Nachfrage, namentlich seitens der vielen auswärtigen Händler eine recht große. Ferkel, für die vor 14 Tagen vergeblich 10 ℳ gefordert wurden, gingen heute glatt für 20 ℳ in andere Hände über. Die Schweinezucht erfreut sich eines erwünschten Aufschwunges. Viele Schweinehalter mästen für das Heer und erlangen auf diese Weise für die Tiere leichtes Futter.

**Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.**

Schweine- und Ferkelmarkt Mittwoch den 1. Septbr.

Auftrieb: 127 Schweine und 2533 Ferkel. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft, Preise unverändert. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 59 bis 71 ℳ, 5 bis 6 Monat alt, Stück 44 bis 58 ℳ, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 31 bis 43 ℳ, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 19 bis 30 ℳ, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 12 bis 18 ℳ. Die Direktion des Magerviehhofes.

---

## Wettervoraussage

**für Sonnabend, 4. September.**

Kühl, wechselnde Bewölkung, schwachwindig, voraussichtlich noch vielerorts etwas Regen.

---

# Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, den 5. September.**

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor. Kinderlehre.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

**St. Joost.** Gottesdienst um 10 Uhr.

**Katholische Kirche.**

8 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt und Predigt.
2½ Uhr: Andacht.

---

## Amtliche Anzeigen.

# Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Bekanntmachung betreffend Herstellungsverbot für Baumwollstoffe bewilligt das Königliche Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, allgemein folgende Annahme:

**I.**

Den vom Herstellungsverbot betroffenen Betrieben wird gestattet Garne aus Baumwollabfällen, die nicht Baumwollabgänge im Sinne der Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten sind, sowie Garne aus Kunstbaumwolle zu beliebigen Erzeugnissen zu verarbeiten mit der Maßgabe jedoch, daß regelrechte Baumwollgarne und Garne aus Baumwollabgängen nicht mitverwandt werden dürfen.

**II.**

Zur Behebung etwaiger Zweifel wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch die Ausnahmebewilligung zu **I.** die Vorschriften des § 5 der Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten nicht berührt werden, wonach die Beimischung von regelrechter Baumwolle oder Baumwollabgängen bei der Verarbeitung der freigelassenen Baumwollabfälle im Spinnverfahren verboten ist.

**III.**

Ueberschreitungen dieser Ausnahmebewilligung fallen unter die Strafbestimmungen des § 4 des Herstellungsverbotes für Baumwollstoffe beziehungsweise unter die Strafbestimmungen der in der Einleitung der Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten aufgeführten Gesetze und Verordnungen.

**Wilhelmshaven,** den 31. August 1915.

**Kaiserliche Kommandantur Wilhelmshaven.**

---

Die Steuerrolle der Stadtgemeinde Jever liegt vom 7. d. M. bis zum 20. d. M. einschl. im Geschäftszimmer des Stadtmagistrats zu Jever zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steuerveranlagung, gestattet.

Gegen das Ergebnis der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Ausschlußfrist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Schätzungsausschusses zu erheben, also spätestens am 11. Oktbr. 1915. In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Etwaige Beweismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Für die auswärtigen Steuerpflichtigen, an welche nach Art. 48 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 33 des Vermögenssteuergesetzes eine besondere Benachrichtigung über ihre Veranlagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maßgebend.

Jever, 1915 Sept. 1.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadtgemeinde Jever.

Urban.

---

**Stadtmagistrat.**

Jever, 2. September 1915.

Die Stadtratsbeschlüsse vom 31. August d. Js. über:

1. Gründung der I. Klasse der städtischen höheren Mädchenschule (Bleeterschule) und Aenderung des Statuts 48;
2. Verwendung von 53000 ℳ für Vergrößerung des Elektrizitätswerkes (Ankauf und Montierung von Dampf- und Dynamomaschinen und Vornahme der sonst erforderlichen Arbeiten), Entnahme von 29000 ℳ hierzu aus dem vorhandenen Bankguthaben und Aufnahme einer in 10 Jahren zurückzahlbaren Anleihe von 24000 ℳ;
3. Ankauf eines 36 qm großen Trennstücks von Artikel 515 Jever (Eigentümer Heinrich Hinrichs) zur Verbreiterung der Lindenallee;
4. Veräußerung eines Trennstücks von Artikel 498 Jever (Eigentümerin Waisenhauskasse) zur Verbreiterung des Sputweges;
5. Veräußerung der Parzelle 744 in Flur 7, Artikel 552 Jever, Haus am Hopfenzaum (Eigentümerin die Gasthauskasse)

liegen vom 6. d. Mts. an auf zwei Wochen im Rathause, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht und Abgabe von Erklärungen öffentlich aus.

Urban.

---

**Stadtmagistrat.**

Jever, 3. September 1915.

**Betr. Quartiergelder.**

Die Quartiergelder für VI. Artillerie-Abteilung und XIV. Seewehr-Abteilung bis Juli einschl. sind angewiesen und im Laufe der nächsten Woche in der Stadtkämmerei abzuheben.

Urban.

---

**Stadtmagistrat.**

Jever, 2. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Viehhändlers Anton Lübben auf einer Weide bei Jürgens Dreesche.

Sperrgebiet ist die Seuchenweide, Beobachtungsgebiet die angrenzenden Weiden.

Urban.

---

**Stadtmagistrat.**

Jever, 3. September 1915.

**Speck- u. Fleischverkauf**

**in der Halle am 4. ds. Mts. von nachmittags 3½ Uhr an wie bisher.**

Urban.

---

**Armenkommission.**

Jever, 3. September 1915.

**Nächste Sitzung**

**Montag den 6. September ds. Js. nachmitt. 5 Uhr im Rathause.**

Urban.

---

## Vermischte Anzeigen.


**Haferverkauf.**

Herr J. C. Kleiß hiers. läßt

**Sonnabend den 4. Septbr. d. J. nachm. 4 Uhr anfgd.**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist

**za. 9 Matt gut geratenen Hafer**

an der Moorwarfer Chaussee und

**za. 3 Matt gut geratenen Hafer**

beim kleinen Grashause in passenden Abteilungen durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen mit dem Bemerken, sich beim kleinen Grashause bei Jever zu versammeln, da hier mit dem Verkaufe begonnen wird.

Jever, 1915 September 1.

Für den amtlichen Auktionator

**Erich Albers**

in Generalvollmacht:

**A. Funke.**

---

**Strohverkauf in Moorwarfen.**

**Die Herren Gebrüder Brader zu Moorwarfen lassen**

**Sonnabend den 4. Sept. d. J. nachm. 5 Uhr anfangend**

**20- bis 30000 Pfd. Roggenstroh**

**in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend gegen geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.**

**Jever. Aug. Follers.**

---

**Großer Pferde-Verkauf.**

**Oldenburg.** Die Händler **Gebrüder Davids** in **Crefeld** und **Herm. de Levie hier** lassen

**Montag den 6. September vorm. 11½ Uhr anfgd.**

beim Hause des Landmanns **Otto Willers,** Donnerschweerstraße 92,

**50 erstklass. holländische und belgische Pferde**

im Alter von 1½ bis 2 Jahren, öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach Uebereinkunft wird Kredit gewährt.

**C. Haake, Aukt.**

---

Habe eine beste junge hochtrag.

**Herdbuchkuh**

zu verkaufen.

Accum. **Gustav Ulfers.**


Landesbibliothek Oldenburg

## Amtliche Anzeigen.

**Großherzogliches Amt Jever.**
Jever, 3. September 1915.

### Betrifft Polizeistunde.

Die Polizeistunde für sämtliche Wirtschaften im Amtsbezirk ist wieder auf 10 Uhr abends festgesetzt. Ihre strenge Einhaltung wird überwacht und Uebertretungen werden unnachsichtlich bestraft werden.

Mücke.

## Gemeindesachen.

**Bei dingendem Bedarf wird von der 14. Seewehrabteilung eine Anzahl Leute, die mit der Sichel umgehen können, zwecks entsprechender Verwendung kommandiert bezw. beurlaubt.**

**Landwirtschaftliche Betriebsinhaber, die berücksichtigt zu werden wünschen, wollen sich umgehend auf dem Büro des Gemeindevorstehers Albers melden und dort Zahl der gewünschten Leute und Anzahl der voraussichtlichen Beschäftigungstage angeben. Nähere Bestimmungen können dort eingesehen werden.**

**Sillenstede**, 3. Sept. 1915.

**Der Gemeindevorstand.**
J. V.: Pielstick, Beigeordneter.

### Gemeinde Fedderwarden.

Die Viehhalter hiesiger Gemeinde, welche keine oder nur eine geringe Gerstenernte besitzen und Deckung ihres Bedarfs beim Amtsvorstand zu beantragen wünschen, werden ersucht, die gewünschte Menge unter Angabe der Schweinezahl und evtl. Größe der halben Gerstenernte bis zum 7. September ds. Js. beim Unterzeichneten anzumelden.

E. Memmen, G.-V.
Fedderwardergroden.

## Vermischte Anzeigen.

### Holzverkauf in Jever.

**Bei der Oldenburgischen Spar- & Leihbank Filiale Jever hieselbst werde ich**

**Mittwoch den 8. September 1915 nachm. 5 Uhr aufg.**

**starke Kanthölzer, Bretter, Fenster, Türen, Blindläden, Treppen, eiserne Oefen, eiserne Geländer, Trockenklosetts, mehrere Tausend Mauersteine, Zinkgossen sowie viele Haufen Brennholz**

**öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.**

**Jever. Aug. Folkers.**

---

Halbe **Parzelle Andel** hinter dem Cäciliengroden zu verkaufen.
Herm. Vienup,
Sillenstede.

---

Verkaufe einen 2½ jährigen
**Hengstwallach.**
Süderhausen. J. Mammen.

---

Ein sehr gutes schwarzes
**Hengstfüllen**
zu verkaufen.
Wiarden. H. Euken.

---

Ein reinfarbiges **Kuhkalb** zu verkaufen.
Nordergast. Rahmann.

---

### Zu verkaufen.

Im Auftrage habe ich

**reichlich 2 Matten gut besetzte Altlandsmehde,**

**2. Schnitt,**

in der Nähe des Ottenburger Weges belegen, unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever, den 3. Sept. 1915.

**Wilhelm Albers,**
Amtlicher Auktionator.

---

**Fugels** bei Tettens. Weil. Landwirt Hermann Heyen Erben lassen

**Dienstag, 7. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr beg.**

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**13 Matten Hafer auf dem Halm,**
zum Teil mit Wicken vermischt,
**2 Matten Sommergerste,**
**4 Matten Bohnen,**
**5 Matten schwere Altlandsmehde, 2½ Matten Brabanter Klee, 2. Schnitt, sämtliches Ufergras,**

alles in passenden Abteilungen.

**Sämtliche Getreidearten sind vorzüglich geraten.**

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich pünktlich bei der Herdstelle zu versammeln.

**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

---

Im Auftrage habe ich ein in der Nähe des Bahnhofs Jever belegenes

**Haus mit Garten**

mit Antritt nach Vereinbarung unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber erhalten nähere Auskunft kostenfrei.

**Waddewarden. Gustav Albers.**

---

**Ein Enterfüllen (Pony)**
zu verkaufen.
Stull. Heinr. Janßen.

---

Ein guter hiesiger
**Temmelwallach**
zu verkaufen.
Depenhausen. R. Busma.

Empfehle meinen **Stier zum Decken.** D. O.

---

Ein starker
**2jähr. Wallach,**
gut im Geschirr, zu verkaufen.
Horum Ed. Müller.

---

Habe zwei fähre und eine zu zeitmilch gezogene
**Kuh**
zu verkaufen.
Waddewarden. Herm. Onken.

---

**Zu verkaufen**
zwei 1½jährige güste Beester, 3½jährige Bullkälber und ein dito Kuhkalb. Joh. Janßen.
Oldorfer-Sietwendung.

---

**Gesucht** für die diesjährige Weidezeit ein Stück Weideland.

Offerten mit Angabe des Preises und Größe des Stückes erbittet Joh. Janßen, Oldorfer-Sietwendung.

---

Habe
**5 Bullen, sowie 1 fettes Beest**
zu verkaufen.
Kl.-Strückhausen. H. Jürgens.

---

Fünf gutgepflegte halbjährige
**Bullkälber**
hat zu verkaufen
Bussenhausen. H. Becker.

---

**Großer Holzschuppen, Fenster und Türen**
zu verkaufen.
Näheres **Wilhelmshaven,** Kielerstr. 60.

---

3 gut erhaltene
**Damenfahrräder,**
1 etwas gebrauchtes
**Herrenfahrrad**
hat billig abzugeben
**Jever. Adolf Gerken.**

---

**Saugfüllen**
kauft A. Popken.
Fedderwarder-Groden.

---

½jährige
**Kuhkälber sowie Jungvieh,**
**3—6 Ztr., sucht** A. Popken.
Fedderwarder-Groden.

---

**Gebrauchte Säcke**
jeder Art anzukaufen gesucht.
**Jever. S. Gröschler.**

---

**Kaufe fortwährend**
**Schlachtvieh**
**aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.**
**Oldorf. Eil. Prull.**

---

**Kaufe fortwährend**
**fette Schweine, fette Kälber.**
**Bitte um Angebote.**
**Heidmühle. Wilh. Titsch.**

---

Zu vermieten eine
**Oberwohnung**
zum 1. Mai in der Bahnhofstr.
Offerten unter H. B. an die Expedition ds. Blattes erbeten.

---

2 bis 3 frdl. Räume an bester Lage an einz. Dame o. Herrn umständeh. sehr preiswert zu vermieten, sogleich o. später.
Offerten unter M B an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

Beabsichtige mein
**Haus**
**mit schönem Obst- u. Gemüsegarten**
zum 1. April 1916 oder später zu verkaufen od. zu vermieten. Reflektanten wollen sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen. L. Tjarks.
Jever, Hermannstr. 12.

---

**Heidmühle.**
**Mittlerer Beamter** sucht auf 15. Septbr in Heidmühle, Schortens oder Umgegend
**möbl. Zimmer**
mit voller oder teilweiser Verpflegung zu mieten.
Angebote unter **H Z** an die Exped. d. Blattes erbeten.

---

**Zu mieten gesucht**
zum 1. November d. J. eine dreiräumige Unter- oder Oberwohnung für ruhige Bewohner.
**Jever. Aug. Folkers.**

---

Auf sofort zu vermieten ein **möbliertes Zimmer** mit elektrischem Licht.
Mühlenstr. 41.

---

Suche für diesen Herbst 3 bis 4 Matten gutes
**Weideland**
zu pachten, evtl. Vieh in Grasung zu geben. Bitte um Angebote.
Rahrdum. E. Harms.

---

**Brautpaar**
sucht Wohnung in Heidmühle oder Umgegend zum 1. Novbr. oder später. **Hauskauf** m. Preisang. n. ausgeschlossen. Offerten unter E H an die Exped. d. Bl. erb.

---

Suche zum 1. Oktober 1915 für 2 Kinder ein besseres, nicht zu junges
**Kindermädchen oder einf. Fräulein,**
welches etwas nähen kann und späterhin Pflege eines Säuglings mit übernimmt.
Frau Kapitänleutnant Rudloff, Wilhelmshaven, Prinz Heinrichstraße 45.

---

Für unser Manufaktur-, Putz- und Konfektionsgeschäft suchen wir auf sofort oder 1. Oktober einen
**Lehrling.**
**Gebrüder Behrens.**
Esens i. Ostfriesland.

---

Suchen zum 1. Oktober
**1 Lehrfräulein**
gegen monatl. Vergütung,
zum 1. April
**1 Lehrling.**
**Bruns & Remmers, Jever.**

---

Gesucht auf sofort ein
**Mädchen.**
Frau Herm. Heeren.
Jever, a. d. Schlachte.

---

Gesucht sofort
**zwei Schuhmachergesellen**
für dauernde Arbeit.
Wittmund. Joh. Fischer.

---

**Hautkranke**
Flechten, Ausschlag, Jucken, **Krätze,** off. u. geschw. Beine, **Hämorrhoiden,** Magenbeschwerden teile ich schriftl. o. mündl. mit, wie sich jeder davon befreit.
**Frau John, Herford 80,** Steinstr. 1.

---

**Düngerkarren**
sowie sämtliche **ammerländische Holzwaren** bei
**M. Klottke, a. Markt.**
Fruchtwannen und Schaufeln.
D. O.

---

**Jagdpatronen**
empfiehlt
**Jever. Adolf Gerken.**

---

Durch die großen Vorräte in allen Abteilungen meines Hauses bin ich in der Lage, noch in absehbarer Zeit zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

**A. Mendelsohn.**

---

**Bohnen- sowie Kohlschneidemaschinen**
wieder eingetroffen.
J. F. Oetken.

---

**Damen- u. Kinderwäsche,**
sowie sämtliche
**Erstlingswäsche**
empfiehlt zu billigsten Preisen
**Neuestr. Adolf Bley Nchflg.,**
vorm. J. W. Schleemilch.

---

**Guten billigen Essig**
bereiten Sie sich selbst aus dem vorzüglichen
**Essig-Essenz.**
Eine Weinflasche Tafelessig kostet noch nicht 10 Pfg.,
**Rheinkrone,**
Weinessig
empfiehlt die
**Kreuz-Drogerie.**

---

**Eiserne Bettstellen und Matratzen**
empfiehlt
**Jever. Adolf Gerken.**

---

**Backmehl,**
hochfeine Qualität, Pfd. 50 Pfg. ohne Brotkarte zu haben.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

---

Best. gr. Kristallz., Brot- u. f. Zucker, f. Wein- u. Einmacheessig, Einmachehilfe, Korke, Lack u. Kapseln empfiehlt
**Mühlenstr. J. F. Janßen.**

---

**Das Selbstfärben**
mit Heitmanns **Kleider**farben, **Blusen**farben, **Gardinen**farben, **Handschuh**farben u. **Aufbürst**farben bringt Ersparnisse.
Spezialität: **Neu-Schwarz,**
färbt alle Stoffe ohne Unterschied echt und tiefschwarz.
**Für den Haushalt:**
**Ofen**silber, **hitz**beständig. **Bronzen,** alle Töne, Bronze-**Tinktur, Holz**beizen, **Möbel**politur, **Bohner**masse.
**Wilh. Popken.** Tapeten. Glas. Farben.

---

**Zeichnungen auf die Kriegsanleihe**
werden von der
**Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. u. H. zu Fedderwarden**
bis 21. September angenommen.
**Der Vorstand:**
W. Dierks. C. Kaal.

---

**5% III. Deutsche Kriegsanleihe.**
Zeichnungen nehme ich kostenfrei für die
**Oldenburgische Landesbank**
entgegen.
**Agentur der Oldenburgischen Landesbank in Hohenkirchen.**
J. F. Detmers.

---

**5% III. Deutsche Kriegsanleihe.**
Zeichnungen nehme ich **kostenfrei** für die
**Oldenburgische Landesbank**
entgegen.
Sande, 3. September 1915.
**Johann Brahms.**

Landesbibliothek Oldenburg